

Weißrusland austausch – Vielfältige Vernetzungen

Hainberg-Gymnasium Göttingen – Mittelschule Nr. 5 Molodetschno

Wie alles begann

Im Jahr 1996 hat das Hainberg-Gymnasium gemeinsam mit drei anderen UNESCO-Projektschulen durch eine Spendenaktion dem Kreiskrankenhaus von Molodetschno ein Ultraschallgerät zur Früherkennung von Schilddrüsenkrebs übergeben. Im Zusammenhang mit dem humanitären Engagement ist ein Kontakt zu der Mittelschule Nr. 5 in Molodetschno entstanden, an der intensiv Deutsch gelernt wird. Der im Jahr 1997 begonnene Schüleraustausch zwischen der Mittelschule Nr. 5 und dem Hainberg-Gymnasium mündete im Sommer 1999 in eine offizielle Schulpartnerschaft.

Im September fährt die deutsche Austauschgruppe nach Molodetschno und im April des folgenden Jahres erfolgt der Gegenbesuch der weißrussischen Gruppe in Göttingen.

Förderverein Osteuropa

Seit 1999 gibt es am Hainberg-Gymnasium einen von Lehrern und Eltern gegründeten gemeinnützigen Förderverein OSTEUROPA e.V..

Zweck des Vereins ist u. a.

- die Förderung der interkulturellen Bildung und Weiterbildung der Schüler, Lehrer und Eltern der unesco-projekt-schule Hainberg-Gymnasium,
- die Förderung und Unterstützung von Kontakten des Hainberg-Gymnasiums mit Schulen in Osteuropa, insbesondere der Mittelschule Nr. 5 in Molodetschno/Weißrussland.

Bei jedem Austausch treffen sich die weißrussischen Gäste mit Mitgliedern des Osteuropa-Vereins zu einem „Stammtisch“.

Projektorientierung

Die bisherigen Begegnungen haben umfangreiche Projekte zum Thema Gesundheit, Umwelt und Erlebnispädagogik realisiert und gleichzeitig für alle Beteiligten einen wichtigen Beitrag zum vergleichenden Demokratieverständnis geleistet.

Stipendiatenprogramm

Einmalig im Rahmen der Auslandskontakte des Hainberg-Gymnasiums ist die Einrichtung eines Schüler-Stipendiums für die Dauer eines Schuljahres.

Seit 1998 ist abwechselnd jeweils ein Mädchen bzw. ein Junge der weißrussischen Partnerschule Gastschülerin bzw. Gastschüler am Hainberg-Gymnasium. Finanziert wird dieser Aufenthalt durch den „Förderverein Osteuropa e.V.“.

Blutzuckerteststreifenprojekt

Seit 1998 hat das Hainberg-Gymnasium das Rayonkrankenhaus in Molodetschno zusätzlich mit dringend benötigten Medikamenten und Geräten im Rahmen einer durch Selbstverpflichtung entstandenen Medikamentenpatenschaft unterstützt.

Seit 2008 unterstützt das Hainberg-Gymnasium zusammen mit dem Förderverein OSTEUROPA e.V. im Rahmen des Projekts „Helping Hands für Molodetschno“ die 23 an Diabetes erkrankten Kinder in Molodetschno mit zusätzlichen Blutzuckerteststreifen. Schülerinnen und Schüler des Hainberg-Gymnasiums haben Spendenaktionen durchgeführt, um den Kauf der Blutzuckerteststreifen zu ermöglichen.

Die Übergabe der 1500 Blutzuckerteststreifen erfolgt jeweils sowohl in Göttingen als auch in Molodetschno. In Göttingen findet während des Austauschs ein Besuch der Kinderklinik statt. Herr Dr. Clemens Freiberg informiert die Schülerinnen und Schüler ausführlich zu der Stoffwechselerkrankung „Diabetes mellitus“.

In Molodetschno geschieht die Übergabe der Teststreifen im Rahmen einer persönlichen Begegnung der deutschen Gruppe mit den an Diabetes erkrankten Kindern und deren Eltern. Dieses wird ermöglicht durch den Kontakt zur zuständigen Ärztin, Frau Natallia Darakhovich, der inzwischen über die Zeit entstanden und gewachsen ist.

Sponsoren

Seit mehreren Jahren wird der Austausch durch die „Stiftung West-Östliche Begegnungen“ und den „Pädagogischen Austauschdienst“ gefördert.



Besondere Ereignisse

- Im Rahmen des 10jährigen Jubiläums als UNESCO-Projektschule wurde 2004 ein „Triangelprojekt“ mit Litauen, Belarus und Deutschland durchgeführt.
- Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz hat die Partnerschaft als „Projekt des Monats“ im Oktober 2011 ausgewählt.
- Bei der Verleihung des Schülerfriedenspreises des Landes Niedersachsen 2011 als Anerkennung für hervorragende Initiativen und über die Schule hinausgehende Projekte, die dem friedlichen Zusammenleben dienen, war das Blutzuckerteststreifenprojekt eines von den insgesamt fünf gewürdigten Projekten des Hainberg-Gymnasiums.

Vernetzungen

Das Besondere an dem Weißrusslandaustausch sind die vielfältigen Beziehungen, die im Laufe von Jahren entstanden sind.

- Der Weißrusslandaustausch besteht insbesondere durch das intensive Engagement des Schulleiters der Mittelschule Nr. 5, Herrn Makarewitsch, sowie der Deutschlehrerin Soja Dylewskaja, die regelmäßig aktiv am Austausch teilnehmen. Beide haben im Laufe der Jahre viele Freundschaften in Göttingen aufgebaut.
- Der Aufenthalt der Gastschülerinnen und –schüler in den Gastfamilien hat in einigen Fällen zu fortdauernden Kontakten zwischen den Familien geführt.
- Elternvertreter, sowohl aus Weißrussland als auch aus Deutschland, nehmen ebenso am Austausch teil. Hierdurch haben sich vielfältige, freundschaftliche Beziehungen ergeben, die bis heute gepflegt werden. Eine russisch sprechende deutsche Elternvertreterin ist hervorzuheben, die durch ihre Kontakte und Sprachkenntnisse an vielen Stellen Hilfestellung gibt.
- Eltern der weißrussischen Stipendiaten werden beim Gegenbesuch nach Göttingen eingeladen, damit sie die Lebensumwelt ihrer Kinder kennenlernen.
- Die aufnehmenden Familien der Stipendiaten bauen häufig ein enges Verhältnis zu den Stipendiaten auf, welches z.T. durch gegenseitige Besuche fortbesteht.
- Die Stipendiaten haben vielfältige Kontakte in Göttingen und in einem Fall ist es sogar zu einer Heirat gekommen.
- Grundsätzlich wird den ehemaligen Austauschschülerinnen und –schülern sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten angeboten, mit dem aktuellen Austausch nach Molodetschno oder Göttingen zu fahren. Dieses Angebot wird in vielen Fällen von beiden Seiten genutzt.
- Herr Professor Eckel (ehemaliger 1. Vorsitzender der Stiftung „Kinder von Tschernobyl“) ist Ehrenmitglied im Förderverein OSTEUROPA e.V. und unterstützt das Stipendiatenprogramm. Durch ihn war es möglich, dass eine weißrussische Ärztin und ein weißrussischer Arzt Studienaufenthalte an Göttinger Kliniken und Praxen hospitieren konnten.
Am Austausch 2012/2013 nahm die weißrussische Diabetes-Ärztin aus der Kinderklinik in Molodetschno teil und hat bei Herrn Dr. Clemens Freiberg in der Kinderklinik in Göttingen hospitiert und eine Praxis besucht.

Durch die vielfältigen Vernetzungen ist es gelungen, die Partnerschaft über so viele Jahre aufrecht zu erhalten. Für die Zukunft ist es wichtig, diese Vernetzungen zu pflegen. So ist es sinnvoll, dass auch die „Erwachsenen“ weiter am Austausch teilnehmen, denn sie sind im Grund genommen die Konstante in den Begegnungen.

Elke Moeken Mai 2013